

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Mr. 76.

Samstag den 3. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erstamstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang, die Ausstellung von Jagdkarten betreffend.

Die Jagdkarten pro 1875/76 können von heute an gegen Einzahlung der Sporel von 9 Mt. 60 Pf. incl. 20% Zuschlag und Rückgabe der früheren Jagdkarte (behufs der Aufnahme des Signalements) bei Oberamt abgefordert werden. Diejenigen Personen, welche dem Oberamt nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß sie in Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Okt. 1855 (Regbl. S. 225 ff.) erwähnten Voraussetzungen auf sie keine Anwendung finden. R. Oberamt. Amtm. Kinkelbach, A. B.

Kameralamt Badnang, An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die im Staatsanzeiger vom 2. Juli 1875 Nr. 151 enthaltene Aufforderung des R. Steuer-Collegiums zu Fixierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1875 behufs der Besteuerung pro 1875/76 in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Fassungen) an die Commission abgegeben werden müssen. Die Aufnahme-Akten sind spätestens bis 1. September d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen. R. Kameralamt. Maier.

Stuttgart, Lehrkursus für Hufschmiede.

In der Kgl. Thierarzneischule wird, auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden Kgl. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel, vom 9. August an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Uebungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Schmiedelehrers, Dekonomieinspektor Mayer, stattfinden. Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Unbemittelten Bewerbern kann auf Grund gemeinderäthlicher Zeugnisse ein Staatsbeitrag von je 25 Mt. in Aussicht gestellt werden. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt daber nötigen Mittel bei unterzeichneter Stelle spätestens bis zum 15. Juli zu melden. Da nur 12 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmelgenden von der Unterzeichneten unter Mitwirkung der genannten R. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden. Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugnis über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede, nach Maßgabe der am Schlusse des Kursus abzuhaltenden Prüfung. Den 27. Juni 1875. Direktion der K. Thierarzneischule. J. B.: Prof. Frieder.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Höherem Auftrag zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten der Station Badnang im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher die Akkordliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzulegen und ebendasselbe die mit Fähigkeitens- und Vermögenszeugnissen belegten mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten der Station Badnang“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, bis Montag den 5. Juli 1875, Nachmittags 3 Uhr, an Submissions-Eröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

| Benennung der Bauten. | Grabarbeit. | | Mauerarbeit. | | Steinbauarbeit. | | Eisenerarbeit. | | Zimmerarbeit. | | Schreinerarbeit. | | Glaserarbeit. | | Schlofferarbeit. | | Schmiedarbeit. | | Schlagenerarbeit. | | Anstreicherarbeit. | | Malerarbeit. | | Sattlerarbeit. | | Klempnerarbeit. | |
|-----------------------|-------------|-----|--------------|-----|-----------------|-----|----------------|-----|---------------|-----|------------------|-----|---------------|-----|------------------|-----|----------------|-----|-------------------|-----|--------------------|-----|--------------|-----|----------------|-----|-----------------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Güterschuppen | 158 | 1 | 4132 | 3 | — | — | 288 | 44 | 11771 | 56 | 979 | 34 | 508 | 32 | 1245 | 36 | 361 | 12 | 349 | 21 | 541 | 2 | — | — | — | — | — | — |
| I. Nebengebäude | 33 | 53 | 1443 | 44 | — | — | 76 | 19 | 1038 | 43 | 206 | 54 | 120 | 9 | 171 | 12 | — | — | 75 | 49 | 173 | 2 | — | — | 6 | — | — | — |
| II. Nebengebäude | 27 | 6 | 1278 | 47 | — | — | 95 | 10 | 1080 | 56 | 148 | 51 | 30 | 8 | 236 | 50 | — | — | 38 | 57 | 85 | 13 | — | — | — | — | — | — |
| Zusammen | 219 | — | 6854 | 34 | — | — | 460 | 13 | 13891 | 35 | 1335 | 19 | 658 | 49 | 1653 | 38 | 361 | 12 | 464 | 7 | 799 | 17 | — | — | 6 | — | — | — |

Waiblingen den 29. Juni 1875.

R. Eisenbahnhochbauamt. J. B.: v. Alberti.

ferner, daß er aus innerster Ueberzeugung, aus lauterem Patriotismus in den Kulturkampf eingetreten ist. Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche das gesammte Staatspapiergeld Preussens zur Einlösung einberufen wird. Die Einlösung erfolgt bis zum 31. Dezember 1875. Die Leipziger Universität zählt in diesem Semester anstatt 2947 Studierende nur 2775, also 172 weniger. Der Rückgang vertheilt sich auf die verschiedenen Fächer der Wissenschaft.

Oesterreich.

Der Kaiser von Rußland ist am Morgen des 28. Juni in Eger an der böhmischen Grenze eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph, der bereits um halb sieben Uhr zur Begrüßung des Kaisers Alexander dort angekommen war, empfangen worden. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt auf das Herzlichste. Um halb zehn Uhr reisten sie zusammen in der Richtung nach Komotau weiter, wo feierlicher Empfang stattfand. In Bodenbach verabchiedeten sich die Majestäten, der Kaiser von Rußland fuhr von dort nach Dresden, der österreichische Kaiser nach Jihl.

Am 29. Juni. In Folge eines letzten Samstag stattgehabten Wolkenbruchs werden 200 Personen vermisst. 112 Leichen sind bis jetzt aufgefunden. 100 Häuser mußten geräumt werden, viele drohen einzustürzen. Allseitig große Hilfsleistungen sind in Aussicht gestellt.

Frankreich.

In Frankreich fanden Ueberschwemmungen in den Thälern der Garonne und des Adour statt und haben ungeheure Verheerungen dabeilbst angerichtet. In Toulouse sind alle Brücken weggerissen und zahlreiche Häuser eingestürzt. Auch sind viele Menschenleben zu beklagen, bis jetzt hat man bei Toulouse 100 Leichen aufgefunden. Aehnliche Verwüstungen werden aus Tarbes, Auch, Albi und Montauban berichtet. Marschall Mac Mahon begab sich nach Toulouse und von der Nationalversammlung ist zu Gunsten der Beschädigten ein Credit von 100,000 Frks. bewilligt worden.

Die Ueberschwemmungen im Süden Frankreichs, die vom 24.—25. Juni d. J. die südwestlichen Departements heimlicheten, waren die fürchterlichsten des ganzen Jahrhunderts. Die Garonne stand in Toulouse und Agen 10 Meter über ihrem mittleren Stand. Die Vorstadt St. Ciprian ist gänzlich verloren, mehr als 300 Häuser sind eingestürzt; an 300 Leichen wurden bis jetzt aufgefunden und im Lauf des 25. Juni beerdigt, nachdem man von sämtlichen di. Photographie genommen hatte. Der abschauliche Geruch, der aus den untergegangenen Häusern aufsteigt, zeigt das Vorhandensein weiterer Leichname, die noch unter den Trümmern begraben sind. Die Eisenbahnen waren 2 Tage unterbrochen. Von Moissac, Tarbes wurden eben solche schreckliche Verwüstungen gemeldet. — Mac Mahon traf am 20. Nachmittags in Toulouse ein. — In der Nationalversammlung wurde der Antrag gestellt, für die Beschädigten eine Mill. Frks. zu bewilligen.

In den Pyrenäen fiel am 22. Juni so viel Schnee, daß er die Thäler bis auf eine Höhe von 80 Cm. bedeckte, das Schmelzen desselben trug zur Ueberschwemmung viel bei.

Nordamerika.

Aus Philadelphia wird über den Fortschritt der Bauten auf dem Ausstell-

ungsplatz folgendes gemeldet: Die Bauten im Fairmount-Park, welche 5 verschiedene Ausstellungs-Hallen in sich schließen, schreiten unter dem Einfluß der besseren Jahreszeit und Dank der großen Anzahl der dabei beschäftigten Arbeiter rasch voran. Die Maschinenhalle ist nahezu unter Dach und verglast, und die an dieselben sich anschließenden Zoll- und Postämter sind bereits in Angriff genommen. An die zur bleibenden Dauer bestimmte Gedent-Halle wird soeben die letzte Hand gelegt. Die Facade dieser Gebäulichkeit ist in Granit ausgeführt, und der dieselbe überragende Thurm ist auf eine Entfernung von mehreren Meilen im Umkreise sichtbar. Die Gedent-Halle selbst steht auf einer kleinen Anhöhe, welche den Lauf des Schuykillflusses beherrscht; von der Spitze des Thurmes genießt man eine herrliche Aussicht auf das Thal, mit dem Panorama der Stadt Philadelphia im Vordergrund. Den Thurm selbst wird eine, den Welttheil Amerika darstellende, 22 Fuß hohe Colossal Statue krönen, zu deren Aufstellung bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Der eigentliche Industriepalast, die geräumigste aller Ausstellungs-Gebäulichkeiten, schreitet gleichfalls rasch voran. Die beiden übrigen, zur Aufnahme der Agri-cultur- und Horticultur-Ausstellung bestimmten Hallen sind ebenfalls bereits in Angriff genommen. Die Baumaterialien werden durch besondere mit der Pennsylvania-Eisenbahn in Verbindung stehende Schienenwege zur Stelle geschafft.

Verschiedenes.

Am 16. Juni wurde vom Kreisgericht zu Lille der Commandeur des vierten Bataillons der Mobilgarden von Pas de Calais, Joachim Daillet, ein ausgedienter Unteroffizier, zum Tode verurtheilt. Derselbe war der Feigheit und der Desertion angeklagt. Während des letzten Krieges von 15 deutschen Ulanen angegriffen, hatte er vor diesen mit seinem 750 Mann starken Bataillon die Flucht ergriffen: 140 von seinen Leuten haben sich wie Lämmer von den wenigen Ulanen ergreifen und abführen lassen; auf einem Felde sah man 20 Mobilgardisten einen Ulanen knieend um Pardon anflehen zc. Daillet, der der erste der Fliehenden war und deshalb 1871 in contumaciam zum Tode verurtheilt worden war, hatte sich vor einigen Wochen gestellt und das Kriegsgericht hat nun das erste Urtheil bestätigt.

Man hat Greuelthaten, welche im spanischen Bürgerkriege verübt worden sind, schon übergenug gehört, allein was von den Karlisten unterm 16. Juni gemeldet wird, übertrifft womöglich alles bisher Erzählte. Die Stadt Trun ist seit einiger Zeit die Garnison von etwa 200 Contre-Guerillas, der Rest jener 700 Mann, mit denen Aguirre auf Cabrera's Anstiften einen Einfall in Navarra machte, der ein so trauriges Ende nahm und 500 Mann das Leben kostete. Jenen Rest hat man, da man nicht wußte, was man mit den Leuten anfangen sollte, vorläufig in Trun in Garnison gelegt, woselbst sie vereint mit dem Regiment Afrika die Besatzung bilden. Da die innerhalb der Mauer gelegene Stadt zu klein ist, um jene ganze Menge aufzunehmen, so hat man einen Theil derselben in die Vorstadt San Marzial gelegt, woselbst sie allerdings einem Angriff der Karlisten mehr ausgesetzt sind als im Orte selbst. Vor vier Tagen hatte man die Quartiere gewechselt und statt zweier Compagnien Afrika jene 200 Mann dort untergebracht. Kaum hatten die Karlisten erfahren, daß ihre früheren Kampfgenossen und jetzigen Gegner die Contre-Guerillas bestanden ausschließlich aus desertirten Karlisten) jene

Quartiere bezogen hatten, als man auch beschloß, dieselben anzugreifen und wo möglich niederzumachen. In der Nacht vom 14. zum 15. marschirten zu diesem Zweck das 7. und 9. Guipuzcoa-Bataillon aus der Gegend von Renteria nach Trun und langte gegen 12 Uhr dort an. Da von Patrouillen und Posten außerhalb der Mauern keine Rede ist, gelang es den Angreifern, ohne bemerkt zu werden, die ganze Vorstadt zu besetzen und ihre Maschinen in alle Straßen zu vertheilen. Auf ein gegebenes Zeichen brach man von allen Seiten zugleich los, zertrümmerte die Hausthüren und richtete unter den überraschten Feinden ein gräßliches Blutbad an, ehe es denselben auch nur gelungen war, sich zur Wehr zu setzen. Man sollte doch vermuthen, daß die Garnison sofort einen Ausfall gemacht haben würde, um ihre Kameraden zu befreien — aber weit gefehlt; es war ja Nacht und man fühlte sich hinter den Mauern und Gräben auch ungleich sicherer wie draußen. Man begann, sich also aus den Schießhöfen in die Dunkelheit hineinzufeuern, ohne jedoch damit einen Erfolg zu erzielen. Einem Theil der Mannschaften war es gelungen, aus den zum Theil brennenden Häusern zu entkommen und sich in der Gegend eines Thores zu sammeln, durch welches man in die Stadt zu gelangen hoffte. Allein man hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht; es fiel der Besatzung gar nicht ein, das Thor zu öffnen und man ließ jenes Häufchen Unglücklicher draußen einem zehnfach überlegenen Feinde gegenüber. Da diese Leute ja ausnahmslos frühere Karlisten waren, so mochten sie wohl ahnen, was ihrer wartete, wenn sie gefangen würden und aus diesem Grunde mögen sie wohl tapferer gefochten haben, als es sonst ihre Gewohnheit ist. Was aber konnten sie, vielleicht 50 an der Zahl, gegen zwei Bataillone machen? Sie wurden schließlich überwältigt und gebunden weggeschleppt, nachdem man die Verwundeten erst noch ermorde hatte. Es waren im Ganzen 31 Mann und, wie man sagt, eine Frau mit einem Kinde, die gefangen wurden; die Frau soll von einer aus der Stadt kommenden Kugel später getödtet worden sein und wo das Kind schließlich geblieben ist, will Niemand wissen — so wenigstens behaupten die Karlisten; viel wahrscheinlicher scheint mir aber, daß man sie gleichfalls mitgeschleppt hat. Diese Unglücklichen brachte man nun gefesselt in die Säubholzfabrik eines Herrn Zaragüeta, die sich in jener Vorstadt befindet, kuebte sie vollständig und warf sie in einem großen Saal auf den Fußboden. Hierhin schleppte man Alles, was von Brennstoffen zu finden war, Phosphor, Wachs, Schwefel, Del und Petroleum, sowie einige Haufen Holz. Den Petroleumfässern schlug man den Boden ein und begoß die Gefangenen, sowie das ganze Gebäude damit, das man schließlich in Brand steckte, sowie noch einige andere Häuser in der Nähe, dann zog man ab. Wenn man nun auch vom militärischen Standpunkte aus die Leute kaum bemitleiden kann, denn eine Truppe, die sich angehts eines Feindes, der nicht 500 Schritt entfernt steht, ohne Posten, ohne Patrouillen in vereinzelten Quartieren ruhig schlafen legt, verdient kein besseres Schicksal, wenn man auch den Ueberfall und das Gesecht im Kriege nicht verdammen kann, so ist der letzte Abchnitt dieses Trauerspiels doch so entsetzlich, daß man kaum weiß, was man dazu sagen soll.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Freitag den 2. Juli. Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.

Badnang.

Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Die hiesigen Einwohner werden aufgefordert, zur Abrechnung ihrer schuldigen Staats- und Gemeindesteuer pro 30. Juni 1875 im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathhaus zu erscheinen.

Den 2. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Raubach.

Pferde- & Wagen-Verkauf.

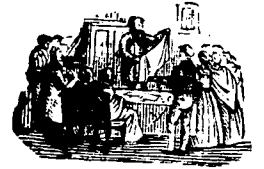
Unterzeichnete jetzt 2 Pferde schweren Schlags, ein Nothschimmel-Walack und ein Apfelschimmelhengst, beide fromm und vertraut, für deren Güte im schweren Zug garantiert wird, sowie 2 starke Zweispännerwagen dem Verkauf aus.

Unternehmer Pfost.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf

Am Donnerstag den 8. Juli, von Morgens 8 Uhr an, kommt aus dem Nachlaß des verstorbenen Dreher's Diener in dessen



Behausung nachstehende Fahrniß zur öffentlichen Versteigerung:

2 Drehbänke sammt nöthigem Handwerkszeug, 18 Stück Schneidzeuge verschiedener Dimensionen, fertige und halbfertige Drehermaaren, Feld- und Handgeschirr, Küchengehör und sonstiger allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der beauftragte
Carl Steinbuch.

Farren-Verkauf.

Einen sehr schönen 1 Jahr alten gelbwächtigen reinen Simmenthaler Farren hat zu verkaufen
G. Jung z. Lamm.



Oberroth. Der Unterzeichnete hat 3 hochträgliche Kalbeln am Kalben, 2 Kalbeln, die frisch getalbt haben, alle Allgäuer Schlag, 1 schöne, rotze, große, fehlerlose Kuh am Kalben und 400 Stück forschene Bökheiten, 13 u. 16' lang, zu verkaufen.

L. Schießmann, Gutsbesitzer.

Badnang.

Aus der Müller'schen Gerberei verkauft

9 Paar Farren

und zwei noch ganz neue Weischer Bäder Kinzer.

Weißkrübsamen

für Wiederverkäufer besonders billig, Weiskorn, Pferdezaunmais und Erbsen empfiehlt
Carl Weismann.

Badnang.

Von heute an kostet 1 Pfund gutes Rindfleisch und Kalbfleisch 16 Kr. = 46 Pfg.

Messger Müller.



Sulzbach.

Einladung.

Morgenden Sonntag den 1. Juli findet die Fahnenweihe des hiesigen Krieger-Vereins hier statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Unsere Kriegskameraden, wie auch andere Soldaten sind mit kameradschaftlichem Gruß ersucht, zahlreich zu erscheinen. Für ausgezeichnete Militärmusik ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.
Trumpf.

Kamillen kauft auf, die obere Apotheke.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft

zu Frankfurt a. M.
Grund-Capital 8,000,000 fl.

Wir beehren uns hiedurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Herrn Kaufmann Rudolf Beuttler in Badnang mit dem heutigen Tage eine Agentur unserer Abtheilung für Feuer Versicherung übertragen haben.
Stuttgart im Juni 1875.

Die General-Agentur.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung halte ich mich zur Aufnahme von Feuerversicherungen auf Mobilien, Waaren und alle beweglichen Gegenstände für diese anerkannt solide Anstalt empfohlen und bin zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Rudolf Beuttler.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Nachdem Herr Julius Schmüdle in Badnang die Agentur in meine Hände zurückgegeben hat, habe ich dem Herrn Albert Jenstamm junior daselbst die Vertretung der

Bank übertragen. Indem ich dieß zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Mitglieder der Bank, sich in allen vorkommenden Fällen an Herrn A. Jenstamm junior zu wenden und ebenso diejenigen, welche Versicherung nehmen wollen, sich dessen Vermittlung zu bedienen.
Stuttgart den 8. Juni 1875.

Der Generalagent der Bank:
Emil Mittler.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1874 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66 2/3 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Badnang den 8. Juni 1875.

Albert Jenstamm jun.,
Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D. zu Gotha.

Badnang.

1 Eimer sehr guten
Liquenapfelmoss

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

Geld-Antrag.

1000 Mark sind sofort gegen doppelte Sicherheit mit 5 Proz. Verzinsung auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Rottmannsberg.
Schöne weiße Sandsteine
in allen Größen,
Brunnenträge, Platten u.
stets vorräthig bei
Johann Keller.

Badnang.

Ein schönes
unmöblirtes Zimmer,
bis Jacobi beziehbar, ist zu vermieten.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Lippoldsweller.

Heidelbergeist,

per Maas fl. 3.,

Braunbergeist,

per Maas fl. 3. 30.,

empfiehlt in reiner Waare

Hugo Schaufler.

Neuschöenthal.

Offene Stelle.

In meiner Kundenmühle wird demnachst eine Stelle offen, die ich wieder mit einem soliden mit guten Zeugnissen versehenen Arbeiter zu besetzen wünsche.

Unter Zusicherung hohen Lohns und guter Behandlung sehe ich Anträgen entgegen.
J. Knapp.

Breitenauerhof.

Zur Uebernahme einer Ernte in der Gegend bei Würzburg suche ich einen

tüchtigen Accordanten

mit 25 Personen. Reisekosten werden vergütet. Bezahlung 2 fl. 42 kr. per Tagwerk und freie Verköstigung.

Gutspächter Sege.

Vom Landtag.

* In der 14. u. 15. Sitzung der Kammer der Standesherren wurde dem Waldgesetz in der Endabstimmung nach dem Beschluß des andern Hauses zugestimmt; ebenso dem Civilhegegesetz. Hierant Verlesung des R. Rescripts, welches die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

* In der 43. Sitzung der Abgeordneten-Kammer tritt das Haus einigen Aenderungen, welche die erste Kammer zum Waldgesetz beschloffen hat, bei; beharrt jedoch in einem Punkte, den dann, wie oben schon gemeldet, die erste Kammer gutheißt. In der Schlussabstimmung Annahme des Waldgesetzes mit 51 Stimmen gegen 28. Nun kommt die Erigung zu einem Gebäude für das Armen- u. Krankenhause in Stuttgart im Betrag von 555,231 M. Das Haus verzichtet auf eine Debatte und gibt die verlangte Summe mit 55 gegen 25 Stimmen.

* In der 44. und letzten Sitzung kam auf die Tagesordnung eine Eingabe der Regierung, in Dberschwaben Bohrer versuche auf Kohlen anstellen zu lassen. Der Aufwand würde sich zum mindesten auf 50-60000 fl. stellen. Die Kammer genehmigt den Commissions-Antrag auf Zustimmung mit 74 gegen 3 Stimmen und nachdem die hohe Kammer der Standesherren diesen Antrag auch angenommen, wurden gegen 1 Uhr die Stände auf unbestimmte Zeit vertagt.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 29. Juni. 3. M. die Königin ist heute Mittags 12 1/2 Uhr in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen und bei Ihrer Ankunft auf dem Bahnhose von Seiner Majestät dem König und sämtlichen Herren Seiner Umgebung empfangen worden. Stuttgart, 30. Juni. Auf dem Festplatze nähern sich die Bauten zum V. deutschen Bundesfesten ihrer Vollendung. Die Pavillons

auf den 4 Ecken mit Plattformen, die Thürmchen, ebenfals mit Plattformen, welche das Hauptportal der Festhalle flankiren, bedürfen nur noch der Verkleidung und bereits ragen hohe Flaggenmasten von den bedeutenderen Punkten des Gebäudes hervor. Die große Bierhalle ist längst fertig; die Fontänen sind zum Theil schon cementirt und der erst seit Kurzem eingeseäte Rasen grünt bei dem feuchten Wetter lustig empor. Die Pferdebahn hält das Material für die am Festplatze zu errichtende Galtställe bereits vorbereitet. Ueber alle Erwartung zahlreich sind die angemeldeten Wohnungen für Schützengäste; bis 30. Juni betrug dieselbe 5000 Betten. Um den von den Kugeln bestrichenen Raum in den Schießbahnen zu sichern, war ein laufender Wall nötig, zu dessen Herstellung 5000 Raummeter Forstholz erforderlich waren. Die Verhältnisse der Festzeitung sind geordnet; es werden 10 Nummern derselben, die erste auf 1. Aug., erscheinen.

Münch., 29. Juni. (Vom Feuerwehrtag.) Der Festzug verlief in schönster Weise; an demselben nahmen, geschmückt mit dem aus der Fabrik der Herren Erhard und Söhne hervorgegangenen feinsten und geschmackvollen Festzeichen, ca. 4000 auswärtige Feuerwehrmänner Theil. Auf dem Uebungsplatz rückte sofort die 1400 Mann starke hiesige Feuerwehr in voller Ausrüstung an und eröffneten unter dem bewährten Commando von „Water Buhl“ den Angriff auf das sog. „Kloster“. Das Mandör, welchem sämtliche Gaste mit Spannung folgten, war in allen seinen Theilen gelungen. Große und verdiente Anerkennung fanden auch die Leistungen der 24 Landfeuerwehren unseres Oberamts. Schließlich wurden zwei riesige fahrbare Steigleitern (von Magirus in Ulm) in Dienst gesetzt. Nach einer auf dem Marktplatze abgehaltenen einen imposanten Anblick gewährenden Spritzenparade, bei welcher sämtliche Spritzen gut arbeiteten, wurde der Rückmarsch in die Quartiere angetreten. Im Saale des Gasthofs zum Rad fanden hierauf Besprechungen über Feuerweh-Angelegenheiten statt, welche auch der Minister

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Bortuglichkeit d. Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternemen, theils der Kosten und anderntheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diefen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Airys Naturheilmethode.“ — Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Airys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Das Originalwerk kostet 10 Mark und ist einzig bei Buchhandlung zu beziehen.

für Chron, Vaterland, Religion, Kirche, Gesetz und öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtensbrief fügt die Anordnung bei, daß derselbe beim parramtlichen Gottesdienst von allen Kanzeln der Erzdiöcese ohne Zufüge und Erläuterungen vorzulesen sei.

Se. Maj. der König und die Königin von Sachsen werden auf einer Reise in die Schweiz am 2. Juli in Stuttgart eintreffen, daselbst auf Schloß Rosenstein ein Diner einnehmen und Abends 4 Uhr nach Friedrichshafen zum Besuch Ihrer Majestäten des Königs Karl und der Königin Olga von Württemberg weiter reisen.

Am Elsaß. Im Anschluß an den am 25. September dieses Jahres in Colmar zusammenkommenen Congress des deutschen Weinbau-Bereins, soll eine Ausstellung von Flaschenweinen aus allen Weinregionen des deutschen Reiches dort stattfinden mit Ausschluß aller außerdeutschen Weine.

In Frankfurt wurde neulich ein neun Jahre alter Knabe mit geschwollenem Leibe und anscheinend dem Tode nahe, in das Kinderhospital gebracht. Es stellte sich heraus, daß derselbe mehrere Pfund Kirschensammit den Steinen gegessen hatte, welche letztere ihm diesen gefährlichen Zustand bereiteten. Die Aerzte griffen rasch zu und es gelang ihnen, den Knaben zu retten. Einige Zeit vorher hat aber daselbst ein Erwachsener, dem ein verschluckter Kirschkern in den Blinddarm gerathen war und aus diesem nicht entfernt werden konnte, deswegen sterben müssen. (Jedermann sollte seinen Kindern und sonstigen Angehörigen das Gefährliche des Verschluckens von Kirschkernen tief einprägen.)

In Düsseldorf wurde der preussische Kultusminister Falk mit langanhaltendem Hochrufen eines sehr zahlreichen Publikums auf dem Bahnhofe empfangen, vom Regierungspräsidenten und Stadtvorordneten begrüßt. Seitens der Stadt wurde ein Festballet veranstaltet mit 600 Theilnehmern, ein gleiches Abends von der Gesellschaft Malkasten. Von Düsseldorf wird der Herr Minister nach Aachen abreisen.

Österreich.

Prag den 29. Juni. Kaiser Ferdinand ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr an einer Lungenlähmung verschieden. (Kaiser Ferdinand geb. 1793 folgte 1835 seinem Vater auf dem Kaiserthron, dankte in Folge der Mainruhen zu Wien den 2. Dez. 1848 zu Gunsten seines Neffen Franz Joseph ab und lebte seitdem zu Prag.)

Wien, 29. Juni. Das Elementarunglück, das am Samstag über Budapest hereinbrochen, ist ein furchtbares und gibt der Katastrophe in Süd-Frankreich wenig nach. Die Details, die jetzt bekannt werden, sind wahrhaft haarsträubender Natur. Mehrere Straßen in Ofen wurden durch das Wasser gerabezu in Ruinen verwandelt. Viele Häuser sind gänzlich eingestürzt, über hundert mussten nachträglich delogirt werden, da man deren Einsturz stündlich zu erwarten hat. Die Opfer an Menschenleben sind ungeheuer. 112 Leichen wurden bereits aufgefunden, mehr denn 200 Personen werden noch vermisst. Die Weinberge am Pest-Dien, der Stolz der Stadt, sind radikal vernichtet, die Straßen der Stadt, die Promenaden, die Bahnkörper sind mit süß-hohem Schlamm, mit Geröll und mächtigen Steinblöcken bedeckt. Die Südbahn ist gänzlich unfahrbar, ebenso die Pferdebahn und die Bergbahn. Das Unglück ist einseitlich, die Noth und das Elend Laufender unaussprechlich. Der Kaiser hat sofort, nachdem er Kunde der Katastrophe erhalten, einen namhaften

Betrag aus der Kabinetskasse für die Betroffenen angewiesen. Wie man aus guter Quelle vernimmt, soll der Monarch entschlossen sein, sich in den nächsten Tagen von Sisch nach der ungarischen Hauptstadt zu begeben.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Die Politik ist durch die Nachrichten von den schredl. Verheerungen, die die Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich angerichtet haben, fast gänzlich übertönt. In Toulouse ist das Schlimmste bereits vorüber; in andern Distrikten steht man noch in bangher Erwartung Privatnachrichten aus Toulouse schildern das Unglück noch größer als bisher bekannt geworden ist. 25,000 Leute sind ohne Obdach! An 2000 Soldaten sind damit beschäftigt, die Trümmer der eingestürzten Häuser der Vorstadt St. Cyprien wegzuräumen. Noch aufrechtstehende Mauern stürzen, durch die Fluthen morisch gemacht, bei bloßer Verührung mit der Schaufel und Hacke der Helfenden ein. An 300 Leichen sind ausgehakt. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die großen Ueberschwemmungen in Toulouse seit dem Anfang dieses Jahrhunderts periodisch sind: 1815, 1835, 1855, 1875. Bei der vorletzten war der höchste Wasserstand um 2 Meter 80 Centim. niedriger als dieses Jahr. Die französische Militärgärtnerei ist in gutem Zug begriffen, und Zeichnungslisten zirkuliren bereits in ganz Frankreich mit großem Erfolg.

England.

London den 29. Juni. Der Bericht der vom Handelsamte in der Angelegenheit des Untergangs des Schiller abgeordneten Enquetekommisäre ist nun veröffentlicht worden. Folgendes sind die Hauptpunkte des Berichtes: Der Schiller befand sich nordöstlicher als man annahm, nachdem man drei Tage vor der Katastrophe keine Berechnungen gemacht hatte. Wenn man am Tage des Untergangs um 9 Uhr Morgens das Sentblei ausgeworfen hätte, so würde die Nähe der Gefahr noch angezeigt und das Unglück wahrcheinlich verhindert sein. Nach der Ansicht der Untersuchungskommission ist die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln der alleinige Grund des Unglücks.

Arbeit und Kapital.

Um darzutun wie unflüchtig die Arbeiter urtheilen, wenn sie von der Ausnützung der Arbeit durch das Kapital sprechen, bringt das belgische „Journal Franklin“ Folgendes: „Erinnern wir einmal daran, welches sociale Kapital der Arbeiter als Gegenwerth für sein Tagewerk erhält. Er kleidet sich des Morgens an, freilich ohne selbst eines seiner Kleidungsstücke erzeugt zu haben. Zur Herstellung derselben war vielmehr ein riesiger Aufwand von Fleiß, Erfindungsgabe und Kapital erforderlich. Die Amerikaner mussten die Baumwollen bauen, die Indier die Indigopflanze, die Europäer den Hanf, zudem mussten Wolle und Leder erzeugt werden und alle diese Gegenstände mussten nach verschiedenen Orten, oft Tausende von Meilen weit geschafft und dort in der mannigfachen Weise verarbeitet werden. Nachdem er sich gekleidet, setzt er sich zu Tisch. Er greift nach dem Brod, bedenkt aber nicht, was zur Erzeugung dieses unentbehrlichen Lebensbedürfnisses Alles nöthig war. Müsste nicht der Boden urbar gemacht, gepflügt, geeggt und besät werden? Waren hierfür nicht gewisse aus Eisen, Stahl und Holz bestehende Instrumente nöthig? Und welche Mühen und Sorgen waren nicht damit verbunden, bis das Getreide geerntet, vermah-

len und in Teig verwandelt war? Wenn die Wahrheit eingesehen will, so muß sich dieser Arbeiter daher sagen, daß man seit Jahrhunderten für ihn gearbeitet hat. Und wenn er da nicht Richter und Hüter des Eigenthums finden und danken diese Richter ihre Stellung nicht etwa gewissen wissenschaftlichen Kenntnissen, zu deren Erlangung ein beträchtliches Kapital gehörte? Er holt ein Buch aus der öffentlichen Bibliothek, aus dem er hofft Nutzen zu ziehen. Nun, mußte der Mann, der dieses Buch schrieb, nicht über ein gewisses Kapital verfügen können, um im Stande zu sein, sich und vielleicht eine Familie eine Zeitlang über die täglichen Existenzsorgen hinwegzusetzen? Es ist unmöglich, nicht davon frappirt zu sein, wie groß die Dienste sind, welche diesem Arbeiter durch das Kapital geleistet wurden und wie wenig er selbst leisten könnte, wenn er auf seine eigene Arbeit angewiesen wäre! Dant diesem Kapital kann er in Einem Tage mehr genießen, als er allein in 10 Jahrhunderten herstellen könnte. Müste er z. B. nicht ein ganzes Leben daran wenden, um ein so einfaches Ding wie ein Nagel ist, zu erzeugen? Er müste das Erz erst graben, pochen und mit geeigneten Flüssigkeiten schmelzen und das resultirende Gestein erst in Schmiedesseisen umwandeln. Welchen Scharfsinn, welchen Kraft- und Geldaufwand erfordert dies nicht? Der Arbeiter, welcher im Glauben ist, daß das Kapital sein Feind sei, ist daher im Irrthum: er kann ohne es gar nicht existiren. Die Arbeit hat zwar jenes geschaffen, allein es stellt ihm in seiner Weise solche Dienste zur Verfügung, ohne die seine Anstrengungen vergeblich sein müßten. Beide sind vereint, beide ergänzen sich gegenseitig.“

„Ja es ist schon sprachlich ein Widerspruch, das Kapital als Feind der Arbeit hinzustellen, denn es ist ja nichts Anderes als aufgespeicherte Arbeit, die Arbeit kann sich aber doch nicht selbst feindlich sein! Was den Arbeitern fehlt, das ist der Besitz von Kapital, vor Allem das wichtigste: sachmäßiger Kenntnisse; mit diesem fällt es nicht schwer auch das andere zu finden.“

Frachtpreise.

Badnang den 30. Juni. Kernen — 1. — fr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 38 kr.

Winnenden den 23. Juni. Kernen 5 fl. 33 kr. Dinkel 3 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 48 kr. ferner per Simit: Gerste 1 fl. 9 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Weizen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 36 kr. Binsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 26 kr. Erbsen — fl. — kr.

Hall den 26. Juni. Kernen 6 fl. 5 kr. Roggen 5 fl. 9 kr. Dinkel — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Rottweil den 26. Juni. Kernen 6 fl. 22 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 23 kr. Haber 4 fl. 58 kr., Gerste — fl. — kr.

Avensburg den 26. Juni. Korn 6 fl. 9 kr. Weizen 5 fl. 53 kr. Roggen 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. Haber 4 fl. 54 kr. Nordlingen den 26. Juni. Kernen 6 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Dinkel — fl. — kr. Weizen 5 fl. 51 kr. Haber 4 fl. 58 kr. Roggen 5 fl. 22 kr.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang

am Sonntag den 4. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Rietzhammer. Filialgottesdienst in Raubach: Herr Helfer Rietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 77.

Dienstag den 6. Juli 1875.

44. Jahrg.

Erseht Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung, betr. die bevorstehenden Gerichtsferien.

R. Oberamtsgericht Badnang. Die gesetzlichen sechswochigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jederatam erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Besuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten. Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strassachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unter-schied, die Verklündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlussnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genomener Druckschriften; 2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge, Executionsachen, Besuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandelnkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechseln, Ganttsachen, insoweit es sich um Anordnung und Bornaahme von Vermögens-Untersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt; 3) Obfignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung legwilliger Verordnungen. Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürigen, können sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthe für „Feriensachen“ erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein. Den 5 Juli 1875.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Badnang. Die hiesigen Einwohner werden aufgefordert, zur Abrechnung ihrer schuldigen Staats- und Gemeindesteuer pro 30. Juni 1875 im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathhaus zu erscheinen. Den 2 Juli 1875. Stadtschultheißenamt. Schmöckle.

Verkauf eines größeren Wohngebäudes.

Badnang. Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Zimmermanns Gottlob Wilhelm dahier werden am

Mittwoch den 7. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig verkauft:

a) 1 Nr 37 M. (incl. 40 M. Hofraum) ein dreistödiges Wohnhaus mit gemöbltem Keller und Wohngeflassen, und b) 1 Nr. 70 M. (incl. 72 Meter Hofraum) ein dreistödiges Wohnhaus mit gemöbltem Keller und Wohngeflassen, sowie mit 43 M. Gemüsegarten hinter dem Wohnhaus, in der untern Au.

Diese beiden Wohngebäude bilden zwar ein Ganzes sind aber von unten bis oben der Art von einander abgesehen, daß ein jedes derselben ganz unabhängig vom andern Theil bewohnt und benützt werden kann.

Die Gebäude eignen sich zu jeglichem größeren Gewerbebetrieb und bieten angenehme Wohnungen. Der Verkauf erfolgt im Einzel-

nen oder im Ganzen, je nach dem Wunsch der Liebhaber. Zu Theilung weiterer Auskunft ist Herr Gemeinderath Lehnemann bereit. Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Anbot dieser letzte öffentliche Aufsteig ist. Den 28. Juni 1875. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt Wirthschafts-, Sägmühle- und Güter-Verkauf.

In der Executionssache gegen Johann Schönl, Lammwirth und Sägmüller in Siegelberg wird zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses folgende Veräußerung, nemlich auf

Martung Murrhardt: 36,8 A. ein neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, nebst Stallung, Keller, Schweinestall und Badofen, das Gasthaus z. Vamm. B. V. A. 1600 fl. 9,7 A. eine Sägmühle dabei, mit eingerichteter Lanze und Kundsäge, sowie einer Hansreibe mit Zugehör, am Seebach, mit guter Wasserkraft. B. V. A. 900 fl.

1/2 Mrg. 7,5 A. Garten, 1/2 Mrg. 40,2 A. Acker, 3/4 Mrg. 12,6 A. Wiesen.

Markung Murrhardt: 1/2 Mrg. 29,9 A. Acker, 1/4 Mrg. 17,6 A. Wiesen.

Gesammt-Anschlag 4860 fl. am Freitag den 16. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Kaufsliebhaber

auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen werden, daß das Anwesen mit Rücksicht darauf, daß es von dem künftigen Bahnhofe Murrhardt nur eine kleine halbe Stunde in dem freundlichen Siegelberger Thale mit guter Wasserkraft entfernt liegt, sich zu jeder Art von Geschäftsbetrieb eignet. Den 18. Juni 1875. Rathschreiberei.

Murrhardt Die hiesige Ortsgemeindeschmiede wird am Montag den 12. Juli, Mittags 12 Uhr, in der Rose hier auf drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Anwalt Gllinger.

Manbach. Pferde- & Wagen-Verkauf. Unterzeichneter setzt 2 Pferde schweren Schlags, ein Rothschimmel Wal-lach und ein Apfelschimmelhengst, beide fromm und verträut, für deren Güte im schwersten Zug garantiert wird, sowie 2 starke Zweifpännerwagen dem Verkauf aus. Unterzeichner Wfost.

Neuschöthal. Offene Stelle. In meiner Kundenmühle wird demnächst eine Stelle offen, die ich wieder mit einem soliden mit guten Zeugnissen versehenen Arbeiter zu besetzen wünsche. Unter Zusicherung hohen Lohns und guter Behandlung sehe ich Anträgen entgegen. J. Knapp.